

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 1

Artikel: Die Exoten-Import und -Export AG
Autor: Grossenbacher, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Exoten-Import und -Export AG

«Jeder Mensch hat seinen Preis», soll ein gewisser Robert Walpole einmal gesagt haben. Der Sklavenhandel hat von der wortwörtlichen Auslegung dieses Satzes gelebt, und heute tun dies Organisationen, die sich auf den Import von meist weiblichen Exoten spezialisiert haben: «Viele hübsche, seriöse Frauen und Männer von den Philippinen wünschen sich, eine(n) Partner/Partnerin aus der Schweiz kennenzulernen. Bestellen Sie eine Partnerwahl-Videokassette. Sie sehen darauf eine Auswahl von 100 Frauen, die einen Partner suchen; alles Farbaufnahmen mit Namen und Alter bezeichnet, die Sie bei Ihnen zu Hause in aller Ruhe auf dem Fernsehgerät anschauen können.»

Von Rolf Grossenbacher

So wird jedenfalls in grossen Tageszeitungen geworben, was darauf schliessen lässt, dass dieses Geschäft rentiert. Nun hat sich aber von unerwarteter Seite Konkurrenz gemeldet: «Es wird nachgerade Zeit, in den Gemeinden Bürgerwehren zu organisieren, damit wir die Fremdlinge, die wir nicht wollen,

die uns aber von den «gnädigen Herrn» von Bund und Kanton zur Betreuung und Finanzierung zugeschoben werden, wieder aus der Landschaft Schweiz hinausbringen», schrieb kürzlich ein Staatsanwalt aus dem Berner Oberland in den Leserbriefspalten einer Zeitung desselben Kantons. Und dass es mindestens einen Nationalrat gibt, der dafür gleich Hand(schellen) reichen würde, ist ja bekannt.

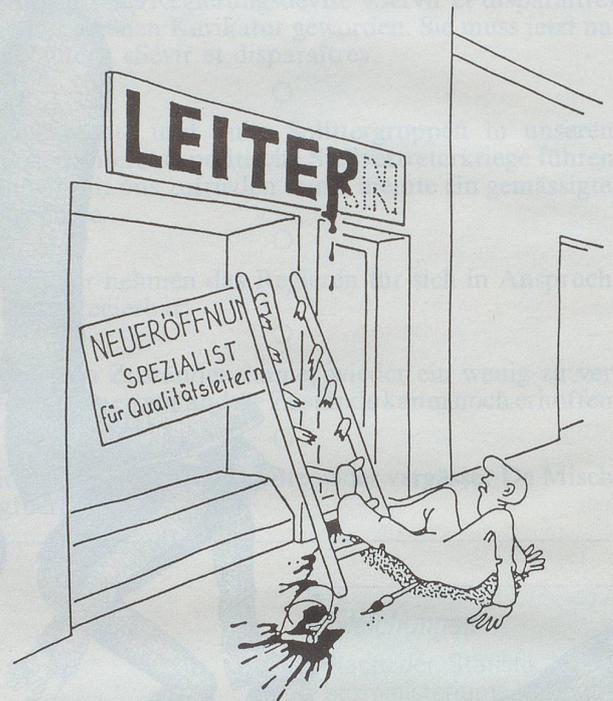
Wie wär's, wenn sich die beiden Herren mit obgenannten Organisationen zu einer Import-Export-Firma zusammenschliessen würden? Da der Export von Fremdlingen – wie man inzwischen weiss – recht teuer ist, der Import dagegen äusserst einträglich, würden sich die Geschäftspartner bestimmt ideal ergänzen. Ausserdem liesse sich auf diese Weise noch immer ein Gewinn erwirtschaften, fielen doch die Unterstützungsgelder für die Asylanten weg, und das ist es doch eigentlich, was die meisten Ausschaffungswütigen fürchten: das viele Unterstützungsgeld!

Oder weshalb diese Hetzjagd auf Fremdlinge, die «nichts» zu bieten haben?

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Der pensionierte Kapitän zum Kellner: «Wenn das, was Sie mir als Suppe vorgesetzt haben, tatsächlich eine Kraftbrühe ist, dann habe ich mit meinem Schiff vierzig Jahre lang Kraftbrühe durchpflügt.»

Er brummend zu ihr: «Was heisst Silberhochsig fiire? Chömmer doch nid, wänn du de Lüüt immer verzellsch, du sigisch zweiedriissgi!»



Ein Arzt zum andern über einen abwesenden Berufskollegen, der sich wegen eines ihm entgangenen Chefarztpostens ärgert: «Zwar kann er die Verdauung eines andern befördern, aber die Beförderung eines andern kann er nicht verdauen.»

Chef zum Angestellten, der Tag für Tag zu spät in die Bude kommt: «Händ Sie au Militärdienst gmacht?» «Jawoll.» «Und was hät amigs de Fäldweibel zu lne gsait, wänn Sie zspoot cho sind?» «Er hät gsait: «Guete Morge, Herr Haupmel!»

«Herr Doktor, Sie müssen mir ein ärztliches Zeugnis schreiben!» «Was fehlt Ihnen denn?» «Ein paar freie Tage.»

Der Drittklässler: «Mami, sell ich dRita oder dMonika hüroote? DRita gfallt mer besser, aber dMonika hät e schaurig lässigs Meersäuli.»

Tierarzt: «Ihren Hund sött meh Bewegig haa.» Hundehalter: «Söll ich ihm ächt e paar Flöh zue-tue?»

«Was sind Sie vo Pruef?» «Starphotograph.» «Mues au langwiilig sii, immer die gliiche Vögel zphotographiere!»

«Ich han geschter e Platte kauft bi lne.» «Ich cha mich erinnere.» «Sie, diä Platte hät en Fähler.» «Das isch kein Fähler, das isch de Solischt.»

Der Schlusspunkt
Schweigen und denken / kann niemanden kränken.

